

mögen solle/damit dasselbige im Acker nicht stehen bleibe/vnd also das Getreide verderben/verfaulen
vnd ersticken. Solche Schlisgräben aber hindern sehr die Wanderleute/so in demselbigen Lande
alliglich reisen müssen/darumb heist mans auch die Springgräber in Brne.

Aber an solchem allem ist es auch noch nicht genug/denn sie können die Fruchtfelder so fleissig
nicht bauen lassen/so wachsen/wenn die grossen Regen kommen/Dorten/Altich vnd dergleichen
Unkraut mehr/welche sie müssen ohn vnterlass mit grosser beschwerde aufropffen/vnd das ist als
so die andere Feldarbeit/welche die Alten Scribenten exherbare nennen. Zu dem/so pflaget ihnen
nicht desto weniger das Regenwasser iren Samen aufzuwaschen/vnd bisweilen denselbigen ganz
vnd gar zu entdecken/vnangesehen/das man das Feld mit allem fleiss eggen hat lassen/vñ darzu der
Grund für sich selbst auch sehr feist ist. Solcher Schlisgräben oder auffschüttungen/darff es wes
der in vnserm rechten Franckreich/noch in seiner Inseln/noch in den flachen Feldern/vñ Blayie/
zu Langboyau vnd Beauce (welches das rechte Frucht vnd Kornland ist in Franckreich) noch im
Lande Dye vnd Sangterre/noch in Berri vnd Poictu gar nicht. Dis falls seyn aber die Sandech
ten Felder/als an vielen orten in der Picarden vnd Solongue/bis hart an Verscheron zu entschül
digen/Denn sie machen auch allwegen die Reyen oder die Forchen desto näher neben einander / mit
anderst denn wie man sonst dem Feld thut/welchs im Thal gelegen ist.

Die Kornfelder sol man auch allwegen zu gelegener zeit / wil man anderst / das sie solten
fruchtbar werden/bauen lassen. Darumb ein wolbesinter Bauwersmann/fähret kein mal zu
Acker/wenn die Felder allzu naß oder feucht seyn/ denn sonst wirt sich das Erdreich im ackern auff
einander zusammen walsen/sonderlich aber/in den feistten starcken vnd harten Gründen: Sintes
mal solche feuchte sie dermassen fest machet/das nicht möglich ist / das man den Grund nachmals
möge zu puluer reiben. Man solle auch nicht zu Acker fahren/wo der Grund sehr katecht / murecht
vnd schleimicht ist/den solcher Grund lässt sich nicht gern arbeiten/ noch vmbühren oder vmb
sürzen/er seye denn vorhin dürr worden/vnd nimpt auch darzu keinen Samen an.

Das achte Capitel.

Dasz nach jeder Landschaft art vnd gelegenheit man son
der geschlecht des Viehs zum Ackerbau solle gebrauchen.

In den satten vnd feistten Gründen/wie wir droben angezeigt ha
ben/da man nicht vber drey Ross zu einem Ackersfeld von fünfzig Weisstaben
lang bedarff/vnd man dieselbigen nicht also zu sammen spannet/wie man on das
pflaget/da man mit Eseln oder mit Ochsen vnd Büffeln pflaget zu Acker zu fah
ren/muß man bald nach der ersten arbeit die Schollen mit Walplöcher zerfah
ren/vnd mit einem Brett ganz glatt vnd flach machen.



In den dürren Sandechten vnd nicht so gar festen Gründen/ist nicht von nöthen / das man
grossen